

35. Hauptversammlung : Sonntag 26. September 1954, in Lenzburg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft**

Band (Jahr): **21-22 (1954)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGSBLATT

Nr. 22 – Dezember 1954

35. HAUPTVERSAMMLUNG

Sonntag, 26. September 1954, in Lenzburg

A. Geschäftliche Sitzung

im Rathaussaal, 9.30 Uhr

Zur Eröffnung verband der Präsident, Herr Dr. Ernst Mohr, mit der Begrüßung der Anwesenden den herzlichen Dank an die Herren, die sich zu Referaten bereit gefunden hatten, an das Ehepaar Floersheim, dessen wohlverwahrte Schätze an Musikauto-graphen am Nachmittag den neugierigen Blicken der Musikforscher zugänglich gemacht werden sollten, und endlich an Herrn Dr. Peter Mieg, der die ganze Vorbereitung der Tagung in liebenswürdiger Bereitwilligkeit übernommen hatte.

Nachdem das im Mitteilungsblatt bereits veröffentlichte Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung nachträglich genehmigt war, begann der Präsident die Verhandlungen mit seinem

1. Bericht über das Vereinsjahr 1953/54

a) *Senflausgabe*. Über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens liegen schriftliche Berichte der Redaktoren des 4. Liederbandes, Prof. Altwegg und Prof. Geering, vor. Dieser Band enthält zunächst Lieder mit deutschem Text, die das Volks- und Gesellschaftslied illustrieren, dann neben einigen französischen und italienischen viele lateinische Klassiker- und Humanistentexte. Die daneben veranstaltete Sammlung von Instrumentalsätzen bedarf voraussichtlich noch der Vervollständigung.

b) *Schweizerische Musikdenkmäler*. Das Erscheinen des ersten Bandes (Concerti v. H. Albicastro, herausgegeben von Dr. M. Zulauf) im Bärenreiterverlag steht unmittelbar bevor. Die Finanzierung wurde endgültig gesichert durch die Spenden der PRO HELVETIA und des Schweizerischen Nationalfonds. Als zweiter Band wird ausgewählte Kirchenmusik von J. M. Glettle folgen, deren Drucklegung auf nächstes Frühjahr in Aussicht steht. – Nachdem das Unternehmen in Gang gekommen ist, darf außer den zunächst geplanten fünf Bänden Ausschau gehalten werden nach wünschbarem Stoff für eine weitere Fortsetzung. Prof. Geering hat bereits einen größeren Repertoire-Entwurf zur Auswahl fertig gestellt.

c) *Musikwissenschaftliche Abhandlungen*. Im Berichtsjahr sind zu den bisher erschienenen vier Heften keine neuen hinzugekommen. Besonders erfreulich ist, daß Herr Prof. Handschin seine Arbeiten über die Mehrstimmigkeit der St. Martial-Epoche für diese Serie zur Verfügung stellt. Doch müssen die finanziellen Grundlagen dafür erst geschaffen werden.

d) *Mitteilungsblätter*. Von den beiden im Berichtsjahr edierten Nummern enthielt die zweite außer den üblichen Rubriken einen Bericht von Dr. Zehntner über die Vorarbeiten für das neue Quellenlexikon der Musik.

e) *Beziehungen zu andern Gesellschaften*. Zu besonderem Dank ist unsere Gesellschaft dem Schweizerischen Tonkünstlerverein verpflichtet, dessen jährlicher Beitrag die wichtigste Einnahmequelle unseres Bibliothekskontos bildet. Mit ausländischen Gesellschaften gleicher Richtung wurde der Austausch von Publikationen weiter gepflegt. An der Abgeordneten-Versammlung der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft war die SMG durch die Herren Prof. Geering und Dr. Schuh, am Schweizerischen Tonkünstlerfest und an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes durch den Präsidenten vertreten.

f) Über die Tätigkeit der Ortsgruppen wird nachstehend berichtet.

Der Jahresbericht wird genehmigt.

2. Jahresrechnung

Die Zentralkasse, die in der Hauptsache durch die Beiträge der Ortsgruppen (1953/1954: Fr. 1387.50) gespeisen wird, wozu neuerdings der Erlös aus Inseraten im Mitteilungsblatt kommt (Fr. 240.-), zeigt nach Abzug der Ausgaben (Kosten der Mitteilungsblätter, Beitrag an die Bibliothek usw.) einen Einnahmenüberschuß von Franken 1557.95 (im Vorjahr: Fr. 1313.95). Rechnet man den Separatfonds von Franken 660.90 dazu, der für Unvorhergesehenes bestimmt ist, ergibt sich pro 30. Juni 1954 ein Vermögen von Fr. 2218.85.-. — Der Senffonds, der von Fr. 10315.75, hauptsächlich durch den Erlös von verkauften Bänden, auf Fr. 11573.94 angestiegen ist, wird nun zur Bezahlung der Kosten des neuen Bandes verwendet werden müssen. — Im Bibliothekskonto figurieren neben dem letztjährigen Überschuß Fr. 800.- Einnahmen (Beitrag des Schweiz. Tonkünstlervereins von Fr. 600.- und Beitrag aus der Zentralkasse von Fr. 200.-) und Fr. 722.97 Ausgaben für Anschaffungen (weitere Bände der Werke von Josquin und Vivaldi), so daß wieder mit einem Aktivsaldo von Fr. 358.66 abgeschlossen wird. — Dem abwesenden Quästor, Herrn Nadolny, dessen von Herrn Füglistaller als Revisor geprüfter Kassenbericht vom Präsidenten vorgelegt wurde, wird unter Verdankung seiner Bemühungen Decharge erteilt.

Die Höhe des Beitrages an die Bibliothek aus der Zentralkasse wird wie in den Vorjahren auf Fr. 200.- festgesetzt. — Eine Bitte der Ortsgruppe Innerschweiz liegt vor, vom Jahresbeitrag an die Zentralkasse für einige Jahre befreit zu werden, da die Defizite nur durch die großzügige Geste eines einzelnen Mitgliedes gedeckt werden können. Auf Antrag des Präsidenten wird, namentlich mit Rücksicht auf einen bereits vorliegenden Präzedenzfall, dem Gesuch entsprochen, immerhin mit Befristung auf zwei Jahre und nicht ohne die ernstliche Warnung vor Veranstaltungen, die die Finanzkräfte der Ortsgruppe übersteigen, ohne die eigentlichen Zwecke der Gesellschaft zu fördern.

3. *Diversa*

Für eine vom Vorsitzenden inaugurierte *Sammlung von Mikrofilmen* derjenigen Werke von Schweizer Komponisten, die nur auf ausländischen Bibliotheken sich erhalten haben, ist vom Vorstand eine Kommission eingesetzt worden, bestehend aus den Herren Refardt, Schanzlin, Geering und Zehntner. Sie hat die Bestandesaufnahme der in Betracht fallenden Handschriften und Drucke schon so weit gefördert, daß als nächste Aufgabe an die Frage herangegangen werden kann, wo die Mikrofilme aufgenommen, wo sie dann untergebracht werden und in welcher Form sie den auf ihre Benützung reflektierenden Forschern bekannt gegeben werden sollen.

Zum unentbehrlichen Rüstzeug der Forschung gehören auch die *Kataloge der schweizerischen Musikbibliotheken*. Als besonders reich an Drucken und Handschriften des 17. und 18. Jahrhunderts ist die auf der Zürcher Zentralbibliothek deponierte Musikbibliothek der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich bekannt. Der schon lange auch im Ausland gehegte Wunsch, diese Kostbarkeiten der allgemeinen Kenntnis zugänglich zu machen, geht nun seiner Erfüllung entgegen, indem der Vorstand der sie besitzenden Gesellschaft den Auftrag zur Herstellung eines gedruckten Katalogs erteilt hat. Falls der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft die Beteiligung an der Herausgabe dieser umfangreichen Veröffentlichung eingeräumt würde, wäre sie bereit, mitzuhelfen.

Zum Abschluß der geschäftlichen Sitzung legt Prof. Geering den fertig gedruckten 4. Liederband der Senflausgabe auf den Tisch des Präsidenten und nimmt dessen Dank entgegen für seine und Prof. Altweggs auch im Ausland als vorbildlich gute Arbeit gewürdigte Herausgebertätigkeit.

B. Das übrige Tagesprogramm

Über die im Anschluß an die geschäftliche Sitzung gehaltenen vier Kurzreferate wird unten ausführlich berichtet. Ein guter Tropfen einheimischen Gewächses aus den Reben am Gofisberg erwartete hierauf die Gäste als Aperitif, gespendet vom Stadtrat der Stadt Lenzburg, der sich durch Herrn Stadtrat A. Mieg zu einer freundlichen Begrüßung der Versammlung vertreten ließ, die ja zum erstenmal den Kanton Aargau zu einer Tagung gewählt hatte. Zum Mittagessen vereinigte man sich im Hotel Krone als stattliche Tafelrunde, die nun auch die erwünschte Gelegenheit zu persönlicher Führungnahme zwischen den aus den verschiedensten Kantonen herbeigeeilten Freunden der Musikwissenschaft bot. Als Dessert tischte Herr Dr. Refardt aus seinem wohlgegründeten Wissen einen Überblick über das seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts erstaunlich rege Musikleben Lenzburgs auf. Man hörte von den zahlreichen großen Werken, die unter Leitung einer Reihe tüchtiger Musiker in der kleinen Stadt zu Gehör gekommen sind. Nicht vergessen wurden die vier ebensovielen Generationen repräsentierenden Lenzburger Sängerinnen, die ihre Kunst weit über die Grenzen ins benachbarte Ausland berühmt machte: Fanny Hünerwadel, Anna Walter-Strauß, Erika Wedekind und Clara Wirz-Wyß. Aber auch ihrem erst kürzlich verstorbenen Biographen, dem treuen Erforscher von Lenzburgs Vergangenheit, Emil Braun, wurde ein verdientes Kränzlein gewunden. Ein kurzer Besuch galt darauf der Burghalde, dem stolzen alten Privatsitz am Fuße des Schloßhügels, jetzt im Besitze der Stadt, wo Herr

Dr. Peter Mieg den bewanderten Führer machte. Von hier fuhr man, in Privatautos verteilt, nach Wildegg zur Besichtigung der berühmten Musikautographensammlung Louis Koch bei deren jetzigen Besitzern und Betreuern, Herrn und Frau Rudolf Floersheim-Koch. Gruppenweise hatte man die seltene Gelegenheit, einige der exquisitesten Raritäten der Sammlung wie Schuberts «Winterreise», Beethovens Diabelli-Variationen, eine Kantate von Bach, eine Sinfonie von Brahms, Werke von Mozart und sogar Strawinsky in der Urschrift Seite für Seite eingehend zu studieren und sich über die aufschlußreiche Charakteristik der verschiedenen Handschriften vergleichend unterhalten zu können. Ein von den Besitzern dargebotener Tee bildete darauf den gemütlichen Abschluß der angeregten Tagung.

Der Aktuar: *Georg Walter*

Vorlesungen an Schweizer Universitäten

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium Musicum, Ü = Übungen.
Angabe der Stundenzahl in Klammern.

Wintersemester 1954/55

Basel

Prof. Dr. J. Handschin: J. S. Bach (1); Geschichte der Musiktheorie I: Antike und Mittelalter (1); Ü: Theorielektüre (1); Collegium und Colloquium (2). – Lektor Dr. E. Mohr: beurlaubt.

Bern

Phil.-hist. Fakultät. Prof. Dr. A. Geering: Die Musik zur Zeit der Renaissance (2); Geschichte der Sinfonie und Suite bis J. Haydn und W. A. Mozart (1); Colloquium: Die moderne Oper (gemeinsam mit PD v. Fischer) (2); S: Ludwig Senfl (2); CM vocale: Werke von H. Schütz (1). – Prof. Dr. Lucie Dikenmann-Balmer: Die Sinfonien Schuberts (1); Klavier- und Violinkonzert bei Beethoven (1); Die Idee der Erlösung in der Musik (1); S: Der Wandel des Konsonanz- und Dissonanzphänomens in der Musik (2); CM instrumentale (1). – PD Dr. K. v. Fischer: Notationskunde: Praxis und Theorie des Generalbasses (1); Claude Debussy, Umwelt, Persönlichkeit und Stil (1). –

Evang.-theol. Fakultät: Lektor K. W. Senn: Das Orgelschaffen J. S. Bachs (1); Praktikum kirchlichen Orgelspiels (2).

Freiburg i. Ü.

Prof. Dr. F. Brenn: Die Musik im Zeitalter des Barocks (2); Franz Schubert (1); Geschichte des gregorianischen Chorals (2); Ü zur Geschichte des Orchesters und Orchesterspiels (1).